



Fotos: Michael Werder

Murten (FR): SFV-Kurs Autodrehleiter

HAUS – hoch hinaus auf festem Grund

In vielen Fällen entscheidet die richtige Leiterstellung über den Erfolg eines Hubrettungseinsatzes. Wer seine Drehleiter optimal positioniert, verschafft sich einen strategischen und taktischen Vorteil. Allerdings will die Handhabung und Positionierung des Rettungsgeräts im Hinblick auf eine optimale Nutzung der Einsatzmöglichkeiten gelernt sein. Hilfe bietet ein einfaches Konzept: die HAUS-Regel.

Bei vielen Einsätzen ist der richtige Einsatz der Autodrehleiter von entscheidender Bedeutung. Egal, ob es um den Zugang zu einem Gebäude, um Menschenrettung oder Brandbekämpfung geht. Die Drehleiter bietet zahlreiche interessante taktische und strategische Einsatzmöglichkeiten.

Allerdings ist es häufig schwierig, das Hubrettungsfahrzeug exakt zu positionieren, und an vielen Schadenorten stossen die Einsatzkräfte auf Hindernisse aller Art, die den Einsatz aus der Luft schwierig, wenn nicht gar unmöglich machen.

Angesichts dieser Problematik haben zwei Angehörige der Berufsfeuerwehr aus Deutschland, Jan Ole Unger und Niels Beneke, eine einfache Regel erarbeitet, mit der sich die ideale Positionierung der Drehleiter oder der Hubrettungsbühne bestimmen lässt: die HAUS-Regel.

Einfache und wirksame Methode

Angesichts des Potenzials dieser einfachen und wirksamen Methode hat der Schweizerische Feuerwehrverband beschlossen, in Murten einen zweitägigen Taktikkurs zur

Die HAUS-Regel: Mit dieser einfach anzuwendenden Methode lässt sich das Hubrettungsfahrzeug so positionieren, dass es sein gesamtes Potenzial entfalten kann.

HAUS-Regel anzubieten. Die Leitung des Kurses oblag Josef-Heinrich Amacker vom SFV und Claudio Mignot, Kommandant der Stützpunktfeuerwehr Murten. Letztere stellte die erforderlichen Infrastrukturen zur Verfügung.

Zielgruppe dieses Pilotkurses, an dem rund 40 AdF aus der gesamten deutschen Schweiz teilnahmen, waren Drehleiterbesetzungen. Als Ausbilder konnten Jan Ole Unger und Nils Beneke, die «Erfinder» der HAUS-Regel, gewonnen werden.

Kursziele

Ziel des vom SFV angebotenen Kurses Autodrehleiter – die französischsprachige

Version ist für 2013 vorgesehen und dementsprechend in Vorbereitung – ist es, die Teilnehmer über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Drehleitern und Hubrettungsbühnen zu informieren und sie in die Lage zu versetzen, Hubrettungsfahrzeuge technisch und taktisch optimal einzusetzen.

Die speziell ausgebildeten ADL-Maschinisten sollen die HAUS-Regel in jeder Situation anwenden können, ihre Kameraden bei der Umsetzung der Regel anleiten und ihre Kommandanten bei einem Einsatz mit Hubrettungsfahrzeugen beraten können.

Der Kurs umfasst theoretische Lerneinheiten, insbesondere zur Fahrzeugtechnik, der Schwerpunkt liegt jedoch auf zahlreichen praktischen Einsatzübungen, auf die eine kritische und systematische Besprechung folgt.

■ «Die Drehleiter muss bis zur Belastungsgrenze genutzt werden können, ohne dabei die Sicherheit zu gefährden.»

Was ist die HAUS-Regel?

Das HAUS-Konzept wurde von Jan Ole Unger, Angehöriger der Berufsfeuerwehr Hamburg, und Nils Beneke, Angehöriger der Berufsfeuerwehr Hannover, entwickelt. Das Akronym «HAUS» steht für Hindernisse, Abstände/Abstützung, Untergrund und Sicherheit.

Die HAUS-Regel ist ein Leitfaden für die korrekte Positionierung einer Autodrehleiter oder einer Hubrettungsbühne und soll helfen, die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Hubrettungsfahrzeugs (Brandbekämpfung, Menschenrettung, Anleiterbe-



Nils Beneke aus Hamburg und Jan Ole Unger aus Hannover, die «Erfinder» der HAUS-Regel.

Abstand: Die richtige Einschätzung des Abstands zum Anleiterobjekt ermöglicht die optimale Nutzung der Drehleiter.

reitschaft und technische Hilfeleistung) maximal auszunutzen. Die Einsatzhandlungen werden als standardisierte, logische Abfolge zusammengefasst, sodass die Einsatzkräfte das Hubrettungsfahrzeug unabhängig von der Geräteart (Drehleiter, Hubrettungsbühne etc.) und der Marke schnell und korrekt positionieren können.

Die Kunst der Positionierung besteht darin, den Standort, an dem sich die Drehkranzmitte befinden soll, exakt zu markie-

ren. Hierfür bietet die HAUS-Regel die im Nachfolgenden dargelegten Entscheidungshilfen:

Zu berücksichtigende Elemente

Hindernisse

Hindernisse wie Bäume, Büsche, Brücken, Überführungen, Hochspannungsleitungen, Mauern, Zäune oder Verkehrspoller können den Drehleitereinsatz be- oder gar verhindern. Auch parkende Autos, die Feuerwehrzufahrten versperren, oder andere Einsatzfahrzeuge können das vollständige Ausfahren der Drehleiter und somit die Ausnutzung ihres ganzen Potenzials behindern. Hindernisse müssen somit rechtzeitig erkannt, beurteilt und in der weiteren Einsatzplanung berücksichtigt werden.

Abstände/Abstützung

Die Abstände zum anzuleitenden Objekt und zu vorhandenen Hindernissen müssen in Abhängigkeit der Abmessungen der Drehleiter richtig beurteilt und gewählt werden, damit die Standfläche optimal festgelegt werden kann. So ist beispielsweise ein Abstand von 1,5 m zwischen jedem Hindernis und der Fahrzeugkante vorzusehen, damit die Fahrzeugabstützungen voll ausgefahren und alle Möglichkeiten, die die Autodrehleiter oder die Hubrettungsbühne bieten, genutzt werden können. Zudem müssen etwa zwei Meter Negativüberstand durch den drehenden Hubrettungssatz eingerechnet werden.

Bei einer Rettungshöhe von 30 Metern ist ferner ein Abstand von sieben Metern vom Einsatzobjekt zur Drehkranzmitte vorzusehen. Wird dieser Abstand nicht einge-



■ Oberleutnant Michael Kocher, Burgdorf



Mir hat der Kurs gut gefallen, weil ich für mich eine Technik entdeckt habe, die in Burgdorf (noch) nicht eingesetzt wird. Ich denke, dass

wir einige Kurselemente in meinem Feuerwehrkorps übernehmen werden. In der praktischen Anwendung erweist sich die HAUS-Regel als einfaches und wirksames Mittel zur Positionierung der Autodrehleiter, ein Konzept, das unbedingt weitervermittelt werden sollte.

Der Kontakt mit den anderen Drehleitermaschinisten hat es mir zudem ermöglicht, nicht nur Erfahrungen, sondern auch zahllose Tipps und Tricks auszutauschen, die jeder mit nach Hause nehmen kann. In dieser Hinsicht war der Kurs in Murten didaktisch sehr gut gemacht.

halten, kann das anzuleitende Ziel nicht erreicht werden.

Mit der HAUS-Regel werden standardisierte, auf Erfahrung basierende Abstände vorgegeben, die als zweite Entscheidungshilfe für die korrekte Positionierung der Drehleiter dienen, unabhängig davon, ob das Anleitern frontal, lateral oder aus der Drehbewegung heraus erfolgt.

Untergrund

Der Untergrund ist die Basis für die Standesicherheit des Hubrettungsfahrzeugs und muss sorgfältig analysiert werden. Zu berücksichtigen ist die Belastungsgrenze bei belasteter Abstützung. Bei einem nicht ausreichend befestigten Untergrund ist eine proportionale Vergrößerung der Fläche, auf der die Abstützungen der Drehleiter aufsetzen, vorzusehen. Auf diese Weise können die Traglasten erhöht und Gefahren gebannt werden, der dritte Entscheidungsfaktor für die korrekte Positionierung von Hubrettungsfahrzeugen.

Sicherheit

Die Sicherheit des Hubrettungsfahrzeugs und der Einsatzkräfte muss in jedem Fall gewährleistet sein. Die Verantwortung hierfür trägt der Drehleitermaschinist, der insbesondere die Gewichtsbelastung überprüfen muss (zusätzliche Last durch weiteres Gerät).

Wichtige Elemente, die für die Sicherheit der Drehleiter eine Rolle spielen – der vierte Entscheidungsfaktor –, sind etwa eine ausreichende Verkehrssicherung, die Hitze des Feuers, Rauchgase, Stürze der Korbbesatzung, Panikreaktionen von zu rettenden Personen, elektrische Leitungen, Wind oder herabstürzende Gegenstände.

Ziel: Wissenstransfer

Auch wenn Hubrettungsfahrzeuge seit vielen Jahren bereits erfolgreich eingesetzt werden, fehlt es in der Schweiz bislang an einer speziellen Schulung im Bereich Einsatztaktik und -sicherheit.

Dank den beiden deutschen Pionieren, die im Übrigen bereits seit Jahren einen engen Kontakt zur Feuerwehr Murten pflegen, kann der SFV einen praxisorientierten Weiterbildungskurs anbieten, der auf der Erfahrung dieser beiden Spezialisten, die im gesamten deutschsprachigen europäischen Raum hohes Ansehen geniessen, beruht.

«Die Stadt Murten wurde für die Durchführung dieses Pilotkurses gewählt, nicht nur, weil wir Unger und Beneke bereits kennen, sondern auch, weil die Stadt eine Vielzahl geeigneter Objekte und Situationen bietet, die sich für den Einsatz einer Drehleiter eignen, sei es in den engen, verwinkelten Gassen der Altstadt oder im Gewerbe- und Industriegebiet», erklärt Claudio Mignot.

Das von Unger und Beneke herausgegebene Fachbuch «Hubrettungsfahrzeuge – Ausbildung und Einsatz», welches bislang nur in deutscher Sprache erhältlich ist, bildet die Grundlage für den Kurs.

■ «Kaum zu glauben, aber es funktioniert tatsächlich!», so ein Kursteilnehmer.

Erfahrungsaustausch

Josef-Heinrich Amacker hält den Kurs nicht nur im Hinblick auf seine effiziente und sichere Einsatztaktik für unerlässlich, sondern verspricht sich vom Kurs auch einen besseren Schutz von Hubrettungsgerät, zumal dieses mehrere Millionen Franken kostet. Zudem haben verschiedene Hersteller und Feuerwehren ihre Hubrettungsfahrzeuge für den Kurs zur Verfügung gestellt, sodass interessante Vergleiche möglich waren.

Die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch untereinander sowie zum Üben des frontalen oder seitlichen Anleiterns wurde denn auch von den Kursteilnehmern (sowohl Angehörige der Berufsfeuerwehren als auch der Milizfeuerwehren) intensiv genutzt. Zur Vertiefung des Unterrichtsstoffes mussten die Kursteilnehmer der Reihe nach eine persönliche, fünfminütige Präsentation zu einem der Unterrichtsthemen halten.

Es funktioniert!

Was alle befragten Kursteilnehmer gleichermaßen beeindruckte, war die Tatsache, dass die HAUS-Regel tatsächlich funktioniert. Selbst «alte Hasen» räumten ein, dass ihre Zweifel, die sie womöglich gerade aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung im Einsatz mit Hubrettungsfahrzeugen gehegt hatten, angesichts der Effizienz der HAUS-Regel wie weggefegt waren.



Beim Kurs Autodrehleiter geht es in erster Linie um die Vermittlung von Know-how.

Hindernisse: Ein wesentliches Element bei der richtigen Positionierung des Fahrzeugs ist die Berücksichtigung aller Hindernisse.

Ist die Position der Drehkranzmitte korrekt bestimmt, ist auch die Drehleiter richtig positioniert.

Ganz sicher wird sich der Erfolg des Kurses herumsprechen und andere Feuerwehren neugierig auf diese einfache, wirkungsvolle und erfolgreiche Einsatztaktik machen.

Mehr Informationen in deutscher Sprache gibt es unter: www.drehleiter.info.

■ *118 swissfire.ch: Wie sind Sie dazu gekommen, die HAUS-Regel zu entwickeln?*

J. Unger: Es gab keine einheitliche Ausbildung zu Hubrettungsfahrzeugen, weder in Niedersachsen noch generell in Deutschland...

N. Beneke: ... was uns dazu veranlasst hat, unsere Erfahrungen zu analysieren und nach einer Form zu suchen, wie man Angehörigen der Feuerwehr in nur einem Tag möglichst viele Informationen in verdichteter Form vermitteln könnte.

J. Unger: ... und wir haben alles auf das Wesentliche reduziert und ein Konzept geschaffen, das effizient und einfach in seiner Anwendung ist.

■ Hptm Paul Heggin, BF Winterthur



Wir kennen und nutzen bereits die HAUS-Regel. Mit dieser Methode werden Hubrettungseinsätze wirklich effizienter und besser. Für

den Maschinisten, der ein Hubrettungsfahrzeug richtig positionieren muss, ist ein solches, schnell umsetzbares Hilfsmittel eine grosse Erleichterung. Die von Beneke und Unger entwickelte Einsatztaktik kann auch bei kleineren Feuerwehren eingeführt werden, die dann in der Lage sind, Hubrettungseinsätze durchzuführen. Ist die Position der Drehkranzmitte korrekt bestimmt, kann man sicher davon ausgehen, dass auch das Fahrzeug richtig positioniert sein wird.

Der Kurs hat mir sehr gut gefallen. Ich habe Neues für die Einsatztechnik gelernt und den regen Austausch mit Kameraden aus anderen Regionen genossen.



■ *118 swissfire.ch: Wo wird die HAUS-Regel derzeit angewendet?*

N. Beneke: Sie wird in Deutschland angewendet und gehört dort inzwischen zu den etablierten Standard-Richtlinien.

J. Unger: Die HAUS-Regel wird inzwischen auch in Österreich angewendet und an der Nationalen Feuerweherschule Luxemburg unterrichtet ... und nun startet sie auch in der Schweiz!

■ *118 swissfire.ch: Welche Vorteile hat Ihr Konzept?*

J. Unger: Es handelt sich um ein standardisiertes Konzept, das, wenn die logische Abfolge eingehalten wird, immer und überall einwandfrei funktioniert.

■ *118 swissfire.ch: Planen Sie eine Weiterentwicklung Ihres Konzepts?*

N. Beneke: Wir werden die HAUS-Regel, die sich grundsätzlich bewährt hat, vielleicht in einigen Details noch verbessern. Sie muss aber nicht mehr grundlegend ge-

ändert werden. Allerdings soll das Konzept, das es bereits auch in englischer Sprache gibt, auf Anfrage des SFV ins Französische übersetzt werden. Vielleicht interessieren sich dann auch unsere Feuerwehركollegen aus dem französischsprachigen Europa für unser Konzept. Wir werden sehen.

■ *118 swissfire.ch: Was halten Sie vom SFV-Kurs in Murten?*

N. Beneke: So, wie er organisiert war, war der Kurs super! Hinzu kommt, dass wir es nicht gewohnt sind, mit einer Mannschaft zusammenzuarbeiten, die die gesamte Logistik übernimmt. Wir konnten uns somit auf unsere Rolle als Klassenchefs konzentrieren – eine besondere und neue Erfahrung für uns.

J. Unger: Ganz davon abgesehen, dass eine sehr herzliche Atmosphäre herrschte und es vielfältige und tolle Austauschmöglichkeiten gab. 